

20 JAHRE KAMPF GEGEN VORURTEILE NETZWERKERIN

Mit Courage und viel Herz hat Marianne Hengl so manches für behinderte Menschen in Österreich bewegt – und hat jetzt ihr bisher engagiertestes Projekt in Angriff genommen.

Weekend: Sie haben ein neues Fundraising-Projekt mit prominenter Unterstützung gestartet.

Marianne Hengl: Das stimmt, seit Ende März läuft unsere bisher engagierteste Kampagne: Wir haben uns als Ziel gesetzt, innerhalb von zwei Jahren zwei Mio. Euro zu lukrieren. Mit dem Geld soll das Haus Franziskus erweitert werden und für die Bubenburg eine neue Schule entstehen. Mit Harti Weirather konnten wir einen prominenten Schirmherren gewinnen – und mit den bisher gesammelten EUR 500.000,- ist uns ein toller Start gelungen.

Weekend: Der Verein RollOn hat heuer sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Wie fällt Ihre Bilanz als Obfrau aus?

Marianne Hengl: Wir haben viel bewegt. Vor allem auch, weil RollOn ein Verein ist, der nicht lieb und brav, sondern provokant und frech das Wort Behinderung von seinem Stigma befreien will. Gerade die Kampagnen mit Ruth Drexel (+), Armin Assinger oder dem Bullen von Tölz haben dazu beigetragen, Berührungspunkte abzubauen.

Weekend: Sie konnten viele prominente Paten für Ihre Sache gewinnen.

Marianne Hengl: Und darüber bin ich sehr froh. Gerade diese Menschen haben dafür gesorgt, dass Berührungspunkte mit dem Thema Behinderung in den Köpfen der Menschen abgebaut wurden. Gerade jetzt, in Zeiten, in denen Sendungen wie jene von Barbara

Stöckl, gekürzt werden sollen, dürfen wir mit unserem Engagement nicht nachlassen. Wir müssen kämpfen, damit nicht wieder die gleichen Strukturen wie vor Jahren einkehren.

Weekend: In welchen Bereichen muss noch etwas geschehen?

Marianne Hengl: Es gibt noch einige Bereiche, auch wenn Tirol geradezu vorbildlich ist. 2010 starten wir zum Beispiel mit der Kampagne „Wir sind kein Schadensfall“. Denn längst ist es nicht mehr selbstverständlich, dass auch behinderte Babys auf die Welt kommen. Wir wollen zeigen, wie wertvoll jedes Leben ist. Aber auch wie wichtig es ist, dass es Unterstützung gibt. Zielgruppe sind vor allem junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren.

Weekend: Sehen Sie sich selbst als Karrierefrau?

Marianne Hengl: Ich denke schon, dass ich eine Karrierefrau bin – aber in einem sehr menschlichen Sinn. Immerhin brauche ich beim Aufstehen, Anziehen oder Essen Hilfe. Stolz bin ich darauf, dass ich es fast geschafft habe, dass das Mitleid aus den Augen der Menschen verschwindet. Dafür habe ich jetzt oft mit Neidern zu kämpfen. Aber ich bin nicht auf den Mund gefallen. Jeder, der glaubt, dass ich abgehoben bin, sollte sich meinen Alltag vorstellen. Durch meine Einschränkungen bin ich immer am Boden der Tatsachen geblieben. Ich bin immer Mensch geblieben.

Alexandra Nagiller

FOTOS: CHRISTIANE FÖRCHER

” Stolz bin ich darauf, dass ich es fast geschafft habe, dass das Mitleid aus den Augen der Menschen verschwindet. “

Marianne Hengl

Fact-Box

Marianne Hengl

Seraphisches Liebeswerk der Kapuziner:

- Elisabethinum/Axams
- Bubenburg/Fügen
- Haus Franziskus Innsbruck

RollOn: Initiative zur Förderung behinderter Menschen, 1989 gegründet vom Seraphischen Liebeswerk der Kapuziner; vor zehn Jahren wurde RollOn Salzburg gegründet.

Infos zum neuen Fundraising-Projekt:
www.wir-bauen-auf-dich.at
www.rollon.at



” Wir haben viel bewegt. Vor allem auch, weil RollOn ein Verein ist, der nicht lieb und nett, sondern provokant und frech das Wort Behinderung von seinem Stigma befreien will. “

